



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

Jacobi *aktuell*

März – Mai 2022



Herzlichen Glückwunsch, liebe Frau Schmolke



Ursula Schmolke begeht ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Am 1. April 1997 hat sie ihren Dienst als Kantorin in der ev. Kirchengemeinde angetreten. Sie ist damals gemeinsam mit ihrem Mann Thorsten Schmolke und ihrem Sohn Jan-Tobias von Baden - Württemberg nach Werther gezogen. Hier in Westfalen wurde auch ihre Tochter Leonie geboren. Der Dienstumfang ihrer Stelle beträgt 60% und umfasst neben dem Orgeldienst bei Gottesdiensten (incl. Taufen, Trauungen und Beerdigungen) die Leitung des Kirchenchores sowie eines Flötenkreises. Dazugekommen sind auf Frau Schmolkes Initiative hin der Gospelchor jacobi voices, das Gesangsensemble cantus jacobi sowie (i.d.R. zu Heiligabend) ein Minichor.

Liebe Frau Schmolke, 25 Jahre sind eine lange Zeit. Erinnern Sie sich noch an ihre ersten Eindrücke und Erfahrungen in Werther? Außer der schönen St. Jacobi-Kirche hat mich das vielfältige, lebendige Gemeindeleben und das gute Miteinander beeindruckt. Meine Vorgängerin Frau Röber hatte viele hilfreiche Informationen für mich und es war sehr schön, so einen großen Kirchenchor übernehmen zu dürfen.

Was hat Sie dazu bewogen, sich damals in unserer Gemeinde zu bewerben? Die ausgeschriebene Stelle in Werther passte sehr gut für unsere damalige familiäre Situation. Dass es keine volle Stelle war, ließ mir mehr Zeit für unsere Kinder und ermöglichte es mir, mich nebenher weiterzubilden. (1999- 2001 Aufbaustudiengang „Historische Tasteninstrumente an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, 2005-2007 C-Kurs Populärmusik in der Kirche in Kassel)

Und weshalb haben sie sich in Populärmusik fortgebildet? An dem Populärmusikkurs habe ich teilgenommen, weil mein Kirchenmusikstudium in Heidelberg damals ausschließlich traditionelle, „klassische“ Kirchenmusik zum Inhalt hatte und ich bei meiner Arbeit mit dem Jugendchor und dem Spielen in der Band gemerkt hatte, dass mir etwas Unterstützung in diesem Bereich nicht schaden würde.

Was war für Sie das Schönste in Ihrem Beruf? Und was hat Ihnen zu schaffen gemacht? Das Schönste in meinem Beruf ist, wenn nach langer Vorbereitung und Probenarbeit mit den Chören die Aufführung gelingt und zu einem schönen und bewegenden Erlebnis für Mitwirkende und Zuhörende wird.

Zu schaffen macht mir die derzeitige Situation, die das gemeinsame Singen und Musizieren in den vergangenen 2 Jahren erschwert und zeitweise unmöglich gemacht hat. Auch ist es mir immer schwergefallen, wenn Chorgruppen wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht mehr weitergeführt werden konnten.

Gibt es einen Gottesdienst und ein Konzert, an das Sie sich besonders gerne erinnern? Gerne erinnere ich mich an die Kantatengottesdienste, das schöne Adventskonzert 2018, als wir das Weihnachtssoratorium von Saint-Saens aufgeführt haben und die Gospelkonzerte, die Nacht der offenen Kirche am Pfingstsonntag...

Und Ihre Lieblingsmusik? Besonders liebe ich die Musik von Johann Sebastian Bach und die „alten Meister“ (v.a. Heinrich Schütz), ich höre aber immer noch gerne Rockmusik aus meiner Jugendzeit (Kansas, Yes...) und Gospel (Kirk Franklin, die Stücke von Micha Keding, die wir im Gospelchor singen).

Und was machen Sie, wenn es einmal nicht um Musik geht? Hobbys habe ich auch: u.a. Radfahren, paddeln und lesen.

Haben Sie ein Bibelwort, das Sie in besonderer Weise begleitet? Besonders begleitet mich mein Konfirmationspruch aus Psalm 100, 24 „Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich an ihm sein.“

Corona hat natürlich auch das musikalische Leben grundlegend verändert und Sie herausgefordert. Können Sie uns da von Ihren Erfahrungen erzählen?

Einige Corona-Erfahrungen:

Singen mit Abstand, zum Teil auch draußen oder mit Maske, mit reduzierter Teilnehmerzahl oder aufgeteilt in zwei Gruppen, während des Lockdowns Online-Chorproben, um die Stimme einigermaßen in Form zu halten und um in Kontakt zu bleiben, sich wochenlang auf ein Konzert vorbereiten, das dann kurz vorher doch noch abgesagt werden musste...

Welche Wünsche haben Sie für die Kirchenmusik der Zukunft? Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir wieder unbefangen und ohne Abstand miteinander singen und musizieren können, dass sich viele Menschen für das Singen und Musizieren in den Chören und Bands unserer Kirchengemeinde begeistern lassen und weiterhin eine vielfältige Musik zu Gottes Ehre in unserer Kirche erklingen wird.

Vielen Dank für das Gespräch! Die Gemeinde hofft, in Nach-Corona-Zeiten einen würdigen Rahmen für die Feier des Jubiläums zu finden.

Das Gespräch führte Holger Hanke.